

Sehr geehrte

hiermit möchten wir uns nochmals herzlich für Ihren Besuch und Ihr großes Interesse an unserem Düngemittelwerk und die damit verbundenen Herausforderungen bedanken.

Da Sie vielseitig vernetzt sind und vielleicht über Ihre Eindrücke aus Poppendorf mit Kolleginnen und Kollegen sprechen, erlaube ich mir, Ihnen ein kurzes Update zur jüngsten Entwicklung der CBAM-Diskussion zu geben:

Gestern hat in Brüssel das ITRE (Industrie Committee) zum CBAM diskutiert. Dabei haben sich die Christdemokraten im EU-Parlament erfreulicherweise für die Abschaffung des umstrittenen Artikels 27a, der u.a. die Aussetzung des CBAM für den Düngemittelsektor vorsieht) ausgesprochen. Das ist für uns erstmal eine sehr positive Nachricht.

Zudem hat man beschlossen, einen Teil der Einnahmen aus dem CBAM für die Unterstützung der Landwirte zu nutzen als auch für den Export der Downstream-Produkte, also landwirtschaftliche Erzeugnisse, die dann wiederum exportiert werden und auf dem Weltmarkt evt. aufgrund der CO2-Abgabe einen Wettbewerbsnachteil hätten. Das sind sinnvolle Ansätze, die wir selbst in diversen Interviews und Pressekonferenzen vorgeschlagen haben und von daher sehr begrüßen.

Ein Fallstrick in der Diskussion scheint noch ein Änderungs-gesuch des ITRE zu sein, welches vorsieht, Urea aus dem CBAM auszuklammern. Harnstoff ist gleichermaßen ein Düngemittel, welches in hohem Maße in der Landwirtschaft eingesetzt wird. Ausnahmen einer Gruppe benachteiligt ggf. eine andere zu Lasten des optimalen Ernährungsmixes der jeweiligen Kultur. Deswegen sollte die Regelung für den gesamten Sektor und nicht für einzelnen Warengruppen gelten. Der 8. Mai ist die Deadline für diese Änderungsvorschläge, und wir hoffen, dass es den Entscheidenden einleuchtet, dass die Regelung sektorbezogen greifen sollte, ohne Ausnahmen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Botschaft mit in Ihre Gespräche nehmen. Falls Sie der Meinung sind, dass wir mit bestimmten Häusern nochmals in den direkten Austausch gehen sollten, so lassen Sie mich das gern wissen.

Mit dem BMUKN und dem BMWE sind wir bereits im Gespräch, beim BMLEH wäre ich Ihnen für einen interessierten Kontakt sehr dankbar.

Für aufkommende Fragen und weiterführende Gespräche stehen wir gern zur Verfügung.